Mehr Gentechnik-Soja für EU-Futtertröge (Foto: CC0)

EU: Mehrfach resistente Soja-Bohnen stehen vor der Zulassung

Veröffentlicht am: 11.07.2017

Die EU-Mitgliedsstaaten wollen am morgigen Mittwoch über die Importzulassung einer neuen Gentechnik-Soja abstimmen. Die Sorte DAS-68416-4 des US-Konzerns Dow Agrosciences wurde so verändert, dass sie gegen die Herbizide 2,4-D und Glufosinat resistent ist. Gedacht ist die neue Sorte für Gentech-Landwirte aus den USA oder Lateinamerika. Denn auf deren Feldern wächst immer mehr Unkraut, das gegen das Herbizid Glyphosat resistent ist. Damit die Landwirte die Dow-Bohnen in die EU importieren dürfen, braucht es eine Zulassung.

Der Umweltausschuss des EU-Parlaments hat Mitgliedstaaten und Kommission aufgefordert,

den Import dieser Soja und deren Verwendung in Lebens- und Futtermitteln nicht zu erlauben. Vor einer Zulassung müssten vielmehr die Rückstände der Herbizide, die mit den Sojabohnen in die Nahrungskette gelangen können, besser untersucht werden. Das hatte die EU-Lebensmittelbehörde EFSA nicht getan, als sie sich in ihrer Stellungnahme für eine Importzulassung aussprach.

2,4-D (Dichlorphenoxyessigsäure) ist ein altes Herbizid und war bereits Bestandteil des Entlaubungsmittels Agent Orange, das die Amerikaner im Vietnamkrieg einsetzten. Bereits 2014 hatte das Pestizid-Aktionsnetzwerk PAN einen Bericht über das Herbizid vorgestellt. „Unabhängige Studien liefern Hinweise darauf, dass der Wirkstoff 2,4-D Geburtsschäden und Erbgutveränderungen verursachen sowie hormonell wirksam sein kann," sagte Hans Muilerman von PAN Europa damals. 2015 hat die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) der Weltgesundheitsorganisation 2,4-D zudem als „möglicherweise krebserregend" eingestuft. Für den von Bayer entwickelten Wirkstoff Glufosinat läuft die EU-Zulassung im Juli 2018 aus. Bis dahin ist der Einsatz stark beschränkt, weil Glufosinat giftig ist und menschliche Embryos schädigen kann.

Die Organisation Testbiotech befürchtet, dass sich die deutsche Bundesregierung in der morgigen Abstimmung der Stimme enthalten wird und damit den Weg für die EU-Kommission frei macht, die Importe zu genehmigen. Sie forderte Landwirtschaftsminister Christian Schmidt auf, sich bei den Abstimmungen klar zu positionieren und mit Nein zu stimmen. Die Bohne von Dow sei nicht die einzige mehrfach herbizidresistente Gentechnik-Soja, warnt Testbitech. Bereits am 17. Juli würden die Mitgliedsländer der EU über weitere Importanträge beraten. Dabei gehe es erstmals um den Import von Gentechnik-Soja, die jeweils gegen drei Herbizide resistent gemacht sei.

„Diese Soja steht für eine Entwicklung, die zulasten der Umwelt geht und zu neuen gesundheitlichen Risiken führt. Konzerne wie Bayer, Monsanto und Dow machen ihre patentierten Gentechnik-Saaten gegen immer mehr Spritzmittel und auch gegen höhere Dosierungen der Herbizide resistent", argumentiert Testbiotech-Geschäftsführer Christoph Then. „Das Wettrüsten auf dem Acker führt dazu, dass auch die Ernte zunehmend mit Rückständen belastet ist." [lf]

Links zu diesem Artikel

- Testbiotech: EU-Parlament gegen Zulassung neuer Gentechnik-Soja
- Testbiotech-Stellungnahme zur GVO-Soja DAS-68416-4 (20.04.2017)
- Die Stellungnahme des EP-Umweltausschusses (28.06.2017)
- Report: The risks of the herbicide 2,4-D (Januar 2014)